

Wie werden die Grenzsituationen Tod und Behinderung mit Zwillingen in der KJL literarisch inszeniert?

Mein Schwerpunktthema vom Grundkurs Tod in der KJL wollte ich gerne fortsetzen und habe es von daher auf die Personengruppe Zwillinge begrenzt. Bei der Literatursuche zu meiner Personengruppe bin ich auch auf Bücher, die sich mit dem Thema Behinderung beschäftigen gestoßen und somit habe ich beides kombiniert.

„Das Zwillingsmotiv in der Kinder- und Jugendliteratur hat eine enorme Bandbreite an Ausformungen. Neben heitere und humorvolle Texte, die mit der physischen Doppelgängerei spielen, treten ernste oder tiefsinnige Texte, die sich mit Verlust, Trauer und Rivalität auseinandersetzen. Durch die enge Verbundenheit der Zwillinge wird die Intensität zwischenmenschlicher Konflikte oder Probleme zusätzlich gesteigert: verdoppelt, wenn man so möchte.“¹

Bis auf den Titel *Kein Beinbruch* können alle anderen ausgewählten Bücher dem modernen, realistischen Jugendroman zugeordnet werden. Es werden gesellschaftliche und individuelle Konflikte und Probleme aufgegriffen, wie z.B. Behinderung, Tod, aber auch die Suche und Findung der eigenen Identität. Die Protagonisten werden in existenzieller Erschütterung und tiefgreifender Identitätskrise gezeigt. Es werden moderne Erzähltechniken des psychologischen Erzählens, wie z. B. die Ich-Erzählform und innerer Monolog benutzt.²

Folgende Titel habe ich ausgewählt und vergleichend untersucht:

Tod:

Peter Pohl; Kienne Gieth: Du fehlst mir, du fehlst mir! 2. Aufl. November 2000- München:dtv.-
eineiige Zwillinge, 13 Jahre, Cilla und Tina, Cilla stirbt auf dem Weg zur Bushaltestelle durch einen Autounfall, befinden sich im Ablösungsprozess (Pubertät)

Kelly, Tom: Die Sache mit Finn, Hamburg:Carlsen, 2007.

eineiige Zwillinge, 10 Jahre, Danny und Finn, Tod durch Unfall, beim heimlichen nächtlichen Ausflug ist einer der Zwillinge im Bach ertrunken, noch vor der Ablösungsphase, Pubertät

Feth Monika: Und was ist mit mir? München:Omnibus,2003.

Zweieiige Zwillinge, Jo und Hannes (Johannes), ca. 11-12 Jahre, Tödlicher Unfall in der Kiesgrube, die sie verbotenerweise besucht haben, befinden sich am Anfang ihres Ablösungsprozesses.

Stehle, Katrin: Die Stille danach. Stuttgart:Gabriel,2009.

Zweieiige Zwillinge. Ulli und Sophia, 15 Jahre alt, leben in einer großen Bauernfamilie, Uli ist mit dem Motorrad mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren, Suizid, Bruch in ihrer Beziehung

Behinderung:

Tashijan, Janet: Tage mit Eddie oder Was heißt schon normal- München:dtv, 1997

zweieiige Zwillinge, Tru und Eddie, 12 Jahre, Eddie ist geistig behindert, besucht die gleiche Schule

Randsborg-Jensegg, Grete: Lieber Niemand. München. Dtv junior, 1997.

zweieiige Zw, Kato und Karin, 16 Jahre, Kato ist geistig behindert, besucht eine Förderschule

Hassenmüller, Heidi: Kein Beinbruch- Hamburg:Ellermann, 1999.

zweieiige Zw, Gerhard und Jeanette, 8 Jahre, Jeanette ist geistig und körperlich behindert,

Beim ersten Lesen der Primärliteratur habe ich festgestellt, dass bestimmte Aspekte in den Büchern immer wieder auftauchen, wie z.B. die Frage nach der Schuld, die Frage wer bin ich, ihre Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, die vorgeburtliche Zeit und die Rollenzuweisung. Nicht

¹Roeder, Caroline (Hg.):Ich! Identitäten in der KJL S. 139 in: kjl & m 09. extra

²Vgl. Steinberger, Kathrin: Jugendliteratur S. 13-14

alle Bücher greifen alle Aspekte auf.

Die ausgewählten Bücher zum Tod zeigen, dass der Verlust eines Zwillingpartners sehr tiefgreifend für den Übriggebliebenen ist, was meiner Meinung nach mit der physischen Nähe von Zwillingen schon vor der Geburt zusammenhängt. „³Studien der prä- und perinatalen Psychologie zeigen durch Videoaufnahmen, dass Zwillinge im Bauch der Mutter einander berühren, sie am Daumen des jeweiligen anderen saugen, miteinander kuscheln und sich schubsen. Während sie denselben Raum teilen, dieselben Gefühle ihrer Mutter wahrnehmen, entwickelt sich zwischen ihnen eine sehr intime Beziehung. Zwillinge sind füreinander Bindungspersonen. Darum ist ihre Beziehung in emotionaler Hinsicht für sie ebenso wichtig wie die Beziehung zu ihrer Mutter und vielleicht sogar noch wichtiger.“ Der übriggebliebene Zwilling vermisst seinen Bruder oder seine Schwester sehr tiefgreifend. Er wird darauf mit Kummer, Depression, Aufsässigkeit, Trennungsangst, Albträumen oder möglicherweise einem Rückschritt in der Entwicklung reagieren. Er fühlt sich nicht mehr vollständig. Sein Ich-Bewusstsein gründet nämlich auf einem „Wir-gefühl“. Es ist auch möglich, dass er sich am Tod des Bruders oder der Schwester schuldig fühlt und sich fragt, warum nicht er stattdessen gestorben ist.⁴ Es wird auch in den Büchern „auf den Prozess des Trauerns und auf dessen Ziel, der verlorenen Person einen anderen Platz im Leben zu geben eingegangen.“⁵

In allen drei Büchern zum Thema Zwilling und Behinderung haben die Zwillingsgeschwister eine geistige Behinderung, die durch Sauerstoffmangel bei der Geburt hervorgerufen worden ist. Es steht die Beziehung des gesunden Zwilling zum Zwilling mit geistiger Behinderung im Mittelpunkt. Die Thematik Behinderung erfolgt häufig aus der Perspektive eines nicht-behinderten Kindes, wie in Lieber Niemand und Tage mit Eddie. „Es stehen weniger die Belange des behinderten Kindes im Vordergrund als vielmehr die aus der Behinderung resultierenden Empfindungen, Erfahrungen und Probleme der nicht behinderten Geschwister“⁶ In Tage mit Eddie und Lieber Niemand wird die Geschwisterbeziehung als eine liebevolle, innige und konstante Beziehung geschildert, trotz aller Schwierigkeiten akzeptieren die nicht behinderten Geschwister den behinderten Bruder mit seinen Eigenschaften und Verhaltensweisen. Während in kein Beinbruch eine distanzierte Beziehung vorliegt, die sich im Laufe der Geschichte positiv entwickelt.

Der Aspekt der Eigenwahrnehmung bzw. Innenwahrnehmung im Vergleich

In Peter Pohls Roman Du fehlst mir wird im auktorialen Stil zu Anfang des Romans folgendes zur Eigenwahrnehmung gesagt: „Überraschend viele glauben, dass es irgendwie besonders interessant ist, Zwillinge zu sein, vor allem eineiige Zwillinge, die sich zum Verwechseln ähnlich sehen. Aber interessant ist wohl doch nicht das richtige Wort. Die Zwillinge Tina und Cilla vereint ein starkes Band, das nicht besonders viel mit der äußeren Ähnlichkeit zu tun hat. Eher handelt es sich darum, einander so nahe zu sein, dass sie manchmal ein Teil des anderen ist. Manchmal wird die Liebe so beschrieben und wenn, dies die richtige Definition der Liebe ist, haben Tina und Cilla das Glück, schon früh von der Liebe berührt worden zu sein.“⁷

Es werden auch ambivalente Gefühle zum Zwilling sein beschrieben, die Cilla und Tina in ihren Tagebüchern festgehalten haben: „Ich hasse es ein Zwilling zu sein!.. Immer eine lebendige Kopie um mich haben zu müssen, das ertrage ich nicht. Peter Pohl kommentiert dies so, „Beide sind Individuen und wollen von ihrer Umwelt auch als solche angenommen werden anstatt andauernd hören zu müssen, dass man sie unmöglich unterscheiden kann.“⁸

³ Feenstra, Coks. Das große Zwillingebuch S. 396

⁴ Feenstra, Coks: Das große Zwillingebuch S. 396 , S.404

⁵ Mische, Anne-Kathrin: Die Darstellung von Tod und Trauer im ealistischen Jugendroman S.11

⁶ Flürenbrock, Meike: Geschwisterbeziehungen in Kinderbüchern zum Thema Behinderung S. 38

⁷ Peter Pohl: Du fehlst mir S. 22

⁸ Peter Pohl: Du fehlst mir.S.24

In Keelys Roman die Sache mit Finn lässt er den Leser an der Eigenwahrnehmung Dannys teilhaben. Danny führt als Ich-Erzähler durch den Roman und lässt hier deutlich spüren, das es einen großen Unterschied macht, ob man sein Gegenüber vor Beginn der Pubertät, der Ich-Findung verliert oder während oder gar danach. „Ein dunkler Schattenjunge, der sich auf der Brücke bewegt. Er hat mir zugewinkt und ich habe zurückgewinkt. Und dann war er weg. Zuerst habe ich nicht begriffen, was passiert ist. Und als ich es begriffen habe, konnte ich es nicht glauben...Ich habe es nicht über mich gebracht, meinen Namen zu sagen. Dad sagt es waren sechs Wochen. Ich habe gedacht, wenn sie nicht wissen, wer ich bin, wüssten sie auch nicht, wer verlorengegangen ist.“ Erst im letzten, dem dritten Teil des Romans offenbart er dem Leser, das nicht Danny, sondern Finn überlebt hat. „Er pinkelt ins Wasser unter der Brücke und kommt zu der Erkenntnis „Jetzt muss ich wieder nach Hause. Ich muss aufhören, so zu tun als ob, und wieder ich selbst sein. Als er sich vom Fluss abwendet und gehen will trifft er auf seinen Vater, der wohl die ganze Zeit da schon gestanden hat. Dieser begrüßt ihn „Hallo Finn“. Und er denkt. Ja genau, der bin ich“. Der Verlust ist für ihn so schmerzhaft, dass er die Identität des verstorbenen Zwillingbruders angenommen hat.

In der Stille danach thematisiert Stehle Katrin, dass Zwillinge sich auch gefühlsmäßig voneinander trennen können und einander nicht mehr verstehen. „Früher waren wir unzertrennlich, waren SophiauundUli in einem Wort. Ich habe alle seine Geheimnisse gekannt, wusste als Einzige, dass er sich vor Monstern hinterm Schrank fürchtet und vor Fischen im Badese. Langsam sind wir zwei Worte geworden und ich habe es gar nicht wirklich mitbekommen. Ich war mir sicher, dass er immer da sein würde. Ihr Verhältnis ändert mit dem Wechsel auf die weiterführende Schule. Sie besuchen unterschiedliche Schulen. Zu diesem Zeitpunkt hat ein Ereignis dazu beigetragen, dass zwischen Sophi und Uli ein Bruch entsteht. Sophia und Uli wurden Zeugen häuslicher Gewalt gegen ihren Freund Mark. Uli versucht zu helfen. Sophia verharrt in ihrer Rolle der Angepassten. Weiterhin wird zu diesem Zeitpunkt auch die jüngste Schwester geboren um die Sophia sich nun liebevoll kümmert. Ihr Bruder Uli hat beim tödlichen Aufprall mit seinem Motorrad auf die Mauer eine Rückerinnerung an sein Wir mit Sophia: Er sieht die beiden Kinder da stehen...Sophia hält die Hand des Jungen, hält seine Hand. Er sieht sie lächeln.“Wir zwei“, sagt sie, wir halten immer zusammen“ Lächeln auf seinem Gesicht. Weiß. Stille. Und dann ist es vorbei“⁹

Auch Monika Feth schildert glaubhaft in Und was ist mit mir, wie schmerzlich es sein kann von einem wir zu einem ich zu werden, sich vom seinemZwillingbruder, hier in diesem Fall von einem übermächtigen zu lösen. „Oft habe ich es kaum ausgehalten, dass wir so aneinander gekettet waren“ Hier wird deutlich, dass es nicht leicht ist, im Schatten eines Menschen zu leben, der alles deutlich besser kann und macht. In der Pubertät geht der Pubertierende nicht nur auf Abstand zu den Eltern, sondern auch zum Zwillingbruder- oder schwester. Das ist ein schmerzhafter Prozess, der jedoch notwendig ist, um sich zu einer autonomen Persönlichkeit zu entwickeln. Liegt ein unterschiedliches Entwicklungstempo der Zwillinge vor, so leidet der Langsamere darunter und fühlt sich oft minderwertiger als der andere. Das kommt vor allem bei zweieiigen Zwillingen vor.“¹⁰ Fete legt den Schwerpunkt auf die Schilderung des Zeitraumes vor dem tödlichen Unfall. Auch bei Hannes und Joh setzt der Prozess der zaghaften Ich-Entwicklung mit dem Wechsel auf die weiterführende Schule ein. Beide gehen nun auf Wunsch der Mutter in getrennte Klassen. „Zunächst fühlt Hannes sich unvollständig ohne Joh, fast so, als hätte man einen Teil von ihm abgeschnitten, der ihm nun bei jedem Schritt fehlte. Allerdings fehlte auch etwas anderes, etwas, das Hannes nicht vermisste. Keiner der Lehrer verglich ihn mit Jo. Zum ersten Mal war er nicht Jos Bruder. Zum ersten Mal war er einfach er selbst.“¹¹ Hannes hatte als Kleinkind motorische Störungen, daher seine Langsamkeit und Ungeschicklichkeit.

Die Autorin Janet Tashjian lässt in Tage mit Eddie ihre Protagonistin Tru als Ich-Erzählerin ein

⁹Stehle, Katrin: Die Stille danach S. S. 7-8

¹⁰Feenstra, Coks: Das große Zwillingebuch S: 316, 321-22

¹¹Feth, Monika S. 75

elektronisches Tagebuch führen. Der Leser erhält durch Trus Tagebuch Einblick in ihre Gefühlswelt und Gedankenwelt. Eddie und Tru besuchen die gleiche Schule, jedoch nicht die gleiche Klasse. „Es ist lustig, dass wir in verschiedene Klassen gehen, obwohl wir Zwillinge sind, aber das hat nichts mit Eddies Behinderung zu tun. Es ist tröstlich ihn draußen in der Welt zu sehen, ohne Mom, ohne mich. Ich nehme an, ich beobachte ihn mehr zu meinem Nutzen als zu seinem. Ich mag ihn immer noch nicht zu lange allein lassen. Vielleicht liegt das daran, dass wir Zwillinge sind. Sie schreibt auch über ihre ambivalenten Gefühle zum Zwilling sein. Auf einer Doppelseite nennt sie Gründe warum Eddie der Beste ist und warum er der Schlimmste ist, z.B. wenn er einen Tiefpunkt hat und wie ein Zweijähriger schreit und kreischt. Zum Ende des Buches nachdem ihr Film über Eddie beim Wettbewerb gewonnen hat kommt sie zu einer wichtigen Erkenntnis „Ich weiß, dass ich, auch wenn wir Zwillinge sind, über die Kinderkarussell und die Comicfiguren hinauswachsen werde, Eddie aber nicht.“¹² „Eine Weile bin ich einfach nur glücklich darüber, in Eddies Welt zu sein, egal, wie lange es dauert und auch wenn sich unsere Wege irgendwann trennen werden“¹³

Die Autorin Randsborg-Jenseg benutzt in Lieber Niemand eine wechselnde Erzählweise. Der Roman beginnt im auktorialen Erzählstil und wird unterbrochen durch die Briefe Karins, die sie an einen imaginären Adressaten „Lieber Niemand“ schreibt. In den Briefen kommt sie ihrem Bedürfnis nach jemanden ihre Gefühle und Erlebnisse anzuvertrauen. Sie hat einen geistig behinderten Bruder, der für sie kein gleichwertiger Gesprächspartner sein kann. Karin äußert sich folgendermaßen zum Zwilling sein: „Kato brauchte nicht unbedingt mein Zwillingbruder zu sein. Er könnte auch etwas älter oder jünger sein als ich. Ich liebe ihn nicht so sehr, weil wir Zwillinge sind, sondern, weil er ist, wie er ist. Er lässt mich nie im Stich. Er ist wie die Stämme meines Floßes. Niemand soll Kato und mich trennen. Eigentlich ist er so klein. In seinem Kopf ist er nur fünf, sechs Jahre. Aber sein Körper ist groß.“ „Wir segeln mit demselben Floß. Ich glaube, ich brauche niemand anderen, wenn ich ihn habe.“ Die beginnende Pubertät und die damit einhergehenden Gefühle fürs andere Geschlecht werden thematisiert. Kato verliebt sich in Karins erste Freundin. Die Autorin thematisiert hier ein Tabuthema die erwachende Sexualität eines geistig Behinderten. Sie schildert aber auch das Gefühlschaos Karins, die zum einen findet, dass auch Kato sich verlieben darf und zum anderen möchte sie aber nicht, dass er sich ihrer Freundin Tinka aufdrängt, sie küsst und ihre Haare streichelt. „Wir sind Zwillinge. Leben jedoch ganz unterschiedliche Leben. Das ist ungerecht.“¹⁴ Als Kato Tinka auf die Schläfe küsst, erträgt sie dies nicht. „Ich hatte das Gefühl etwas ginge in Stücke, etwas, was ich noch weiß ist, dass ich Kato durch Zimmer schleifte und er sich wehrte. Ich gab mir solche Mühe, schob und zog und räumte irgendwie auf, denn ich wollte es sauber und ordentlich um mich haben, musste das Ekelhafte in ein weitab gelegenes Zimmer einsperren...was es nie hätte geben dürfen, was ich war und auch wieder nicht. Es war so, als versuchte ich ein Floß in Stücke zu reißen und zu glauben, dass die restliche Hälfte doch noch schwimmen könne.“

In Kein Beinbruch von Heidi Hassenmüller greift diese im auktorialen Erzählstil das Moment des Sich Schämens angesichts eines behinderten Geschwisterkindes auf. „Das Schlimmste an Jeanette war, dass sie seine Zwillingsschwester war. Er vermied einfach jedes Beisammensein mit Jeanette. Besonders, wenn Andere dabei waren. Gerhard hat Angst, dass jemand aufgrund ihrer äußerlichen Ähnlichkeit erkennt, dass Jeanette und er Zwillinge sind. Er wollte keine kranke Zwillingsschwester haben Und schon gar nicht eine, mit der er zusammen in Mamis Bauch gewesen war.“ Jeanette wird auch in ihrem Verhalten gegenüber Gerhard beschrieben. Sie freut sich und lacht, wenn sie Gerhard sieht und begrüßt ihn immer laut mit Geha, Geharufen. Es gibt jedoch auch Momente, wo sie still wird und traurig aussieht, wenn Gerhard sich von ihr abwendet.

Der Aspekt der Außenwahrnehmung

¹²Tahjian S. 168

¹³ Ebd. S. 169

¹⁴Randsborg S.190

Cilla und Tina, aber auch Finn und Danny glichen sich wie ein Ei dem anderen, es war völlig unmöglich sie auseinanderzuhalten. Bei Cilla und Tina wurden im Laufe der Zeit Unterschiede sichtbar. Tina saß meist bei Albert und Cilla bei Monika. So musste man nur schauen, wer bei wem saß. „Wie geht’s deiner Schwester? Diese Form der Frage kennt Tina schon seit Urzeiten; sie bedeutet, dass der Fragende nicht weiß, mit welchem Zwilling er spricht.

Die Ähnlichkeit der Zwillinge führt auch dazu, dass sich Albert, ihr Vater nach dem Tod Cillas von Tina zurückzieht. Albert plagt Alpträume. „Jetzt kriege ich es heimgezahlt. Tagüber sehe ich dich, und du hast Cillas Gesicht.“

Danny verlässt seine Familie, weil er findet, daß es für seine Familie schmerzhaft ist ihn täglich zu sehen. „Ich konnte es nicht ertragen, wie sie es eine Sekunde lang vergessen haben und dann sofort wieder daran erinnert wurden, wenn sie mich gesehen haben, immer und immer wieder.“ Auch Danny und Finn wurden von Außenstehenden immer gefragt Danny oder Finn?

Hannes und Jo werden von ihrer Familie sehr unterschiedlich wahrgenommen. Hannes Vater meint „Es sind doch Zwillinge, wieso ist mir der eine so vertraut und der andere vollkommen fremd?“ Es besteht eine enge Beziehung zwischen Hannes und seiner Mutter und seinem verstorbenen Opa, aber auch zur jüngeren Schwester. Sein Verhältnis zur Oma ist schwierig, da er ihr immer alles zu langsam macht. Hannes neuer Freund Martin nimmt Hannes nach dessen ersten zaghaften Versuchen sich vom übermächtigen Bruder zu lösen folgendermaßen wahr. Er stellt fest, dass Hannes weniger von Jo erzählt als früher und dass er sein Ziel erreicht hat Ich zu sein.¹⁵

Die behinderten Zwillingsgeschwister erfahren zuhause Liebe, Zuwendung und Aufmerksamkeit und sind in ihrer Andersartigkeit angenommen. Außerhalb der Familien erleben die Geschwister jedoch Diskriminierungen unterschiedlicher Art, durch die sich die Umwelt von dem behinderten Kind abzugrenzen versucht. Es ist sicherlich schmerzlicher einen behinderten Zwilling zu haben als einen jüngeres oder älteres behindertes Geschwisterkind, da sich der Zwilling bewusst ist, dass es auch ihn hätte treffen können und da er sich als ein wir fühlt. Tru: „Ich kenne mich deshalb so gut mit Witzen aus, weil ich so oft als ihre Zielscheibe dienen musste. Meistens im Zusammenhang mit meinem Bruder Eddie.“ Als Jugendliche Eddie führen einen ihrer Späße missbrauchen, ist Tru aufgebracht und sagt: „Ihr kotzt mich an, alle drei. Bist du sein Babysitter oder was? Er ist mein Bruder, sage ich, verärgert darüber, dass Eddie sich genau in diesem Moment aussucht, um auf seine Celtic-Jacke zu sabbern. Mein Zwillingbruder.“ „Wenn ihr Zwillinge seid, bist du wahrscheinlich auch zurückgeblieben“.

Karin steht auch zu ihrem Bruder Kato, obwohl die Familie schon oft direktes und indirektes ablehnendes Verhalten von Nachbarn und der Öffentlichkeit zu spüren bekommen hat. Und ihr Bruder auch schon aufgrund seiner nächtlichen Alpträume, bei denen er mit dem Kopf auf dem Boden schlägt der Familie weggenommen wurde. „Gehegte Vorurteile und Abneigungen betreffen nicht nur die behinderten Kinder selbst, sondern erstrecken sich auch auf deren Eltern und Geschwister“.¹⁶ Die Angst vor der Außenwahrnehmung lässt Gerhard als er im Krankenhaus liegt sogar Jeanette verleugnen. Als ihn seine Bettenachbarinnen nach dem Besuch fragen antwortet er das war „meine Mutter und ein Nachbarskind“ Er bereut dies, da sich seine Schwester gefreut hatte ihn zu sehen und Geha lieb gekräht hatte und seine Mutter sehr enttäuscht gegangen ist.

Das Spiegelbild spielt in einigen Büchern, eine größere Rolle:

„Mit dem Spiegelbild verbinden die meisten Zwillinge zwei Seiten, eine angenehme Seite verbunden mit den Gefühlen des Späßes, der Neugier und der gefühlten psychischen Nähe und die unangenehme Seite der Angst sich zu verlieren. Welches Gefühl überwiegt hängt von der Enge der Paarbeziehung und davon wie stark der Wunsch ist sich zu ähneln oder eine eigene Persönlichkeit darzustellen.“¹⁷ Für Tina ist nach dem Tod Cillas ihr Spiegelbild ein Trost. „Manchmal wird Cilla so undeutlich, daß Tina in den Spiegel schauen muss, um sich daran zu erinnern, wie Cilla aussah“

¹⁵Feth S. 148

¹⁶Flürenbrock, Meike: Geschwisterbeziehungen in Kinderbüchern zum Thema Behinderung S.11

¹⁷Vgl. Schlieben-Troschke: Psychologie der Zwillingpersönlichkeit S. 135

Sie führt mit ihrem Spiegelbild auch imaginäre Gespräche z.B. Als sie die Unterlagen für den Theatersommerkurs durchblättert zu dem sich beide vor Cillas Tod angemeldet haben führt sie folgendes Gespräch: „Salikon! Allerliebste Schwester! Erinnerst du dich noch an das Buch Cilla! Welch eine Frage! Klar erinnere ich mich daran“ Durch diesen Kunstgriff macht der Autor für den Leser nachvollziehbar, wie Nahe Tina noch ihrer Zwillingsschwester ist und wie schwierig und lange solch ein Prozess des Trauerns ist.

Beim Literaturkurs stellt sie erleichtert fest, dass „hier niemand zusammenzuckt, weil er plötzlich dem lebenden Spiegelbild einer Person gegenübersteht, die soeben gestorben ist.“¹⁸

Auch der eineiige Danny äußert sich positiv zu der Aussicht seinen Bruder nach dessen Tod gespiegelt zu sehen. „Wenn er elf ist oder zwölf oder zwanzig; wenn er glücklich oder traurig; wenn er einsam ist oder froh usw. wenn ich sehen will, wie er dabei aussieht, muss ich bloß mal in eine Pfütze oder ein Schaufenster linsen oder jemand anderem in die Augen gucken und da werde ich ihn sehen: lebendig und lachen und weinen und nicht vergessen.“¹⁹

In Und was ist mir heißt es „Hannes war nicht Jo. Es war kein bisschen wie er. Das verriet ihm ja schon sein Spiegelbild.“, dies sagt er zu Beginn des Ablösungsprozesses.

Bei Tage mit Eddie spielt der Spiegel für den behinderten Zwilling eine Rolle. Als Eddie sich nach einer Panikattacke in einem Spiegel sieht stößt er einen verzweifelnden Schrei aus und sagt: „Ich will nicht anders sein“ Ich will genauso sein. So wie alle anderen. Tru lässt die Selbstwahrnehmung Eddies schwer schlucken. Tru äußert sich nun auch zu ihrem Spiegelbild. „Unsere Spiegelbilder sehen einander, so ähnlich, wir sind schließlich Zwillinge. Aber als ihn jetzt anschau, sehe ich mich, wie mein Leben geworden wäre, wenn ich diejenige gewesen wäre, um deren Hals sich die Nabelschnur geschlungen hat. Tru macht sich weiterhin Gedanken zum Spiegelbild. „Vielen Leuten gefällt nicht, was sie im Spiegel sehen, gewöhnlich stört sie etwas Vorübergehendes wie ein Pickel oder ein Kilo zu viel. Eddie erschrak über etwas, das er nicht ändern kann, weder mit einer dämlichen Salbe noch mit einer Luxusdiät. Seine einzige Hoffnung ruht auf meiner Person – auf mir. Ich werde meine Anstrengungen verdoppeln, irgendein Heilmittel zu finden.“

Die Zwillinge machen sich in drei Büchern zu ihrer vorgeburtlichen Zeit Gedanken:

Sophia macht sich während Ulis Beerdigung in der Kirche Gedanken zur vorgeburtlichen Zeit „Dabei bin ich seine Schwester, habe ihn neun Monate länger gekannt als jeder andere, damals als wir uns den Platz im Bauch meiner Mutter geteilt habe, als ich ihm alles weggessen habe. Er war der Leichtere von uns beiden, der, der zuerst geboren wurde. Auch Sophias ältere Schwester Heidi äußert sich zur vorgeburtlichen Zeit gegenüber Sophia: „Natürlich geht dir das mit Uli sehr nahe, ihr seid ja Zwillinge. Da soll es eine besondere Bindung geben, so durch vorgeburtliche Erfahrungen oder so, hab ich gelesen.“

Eine Biologiestunde über den Hai lässt Tru über ihre vorgeburtliche Zeit mit Eddie nachdenken. Vielleicht habe ich das mit Eddie gemacht. Vielleicht bin ich ein Mutant aus Hai und Mensch und habe im Bauch mit Eddie gekämpft, um ihn umzubringen. Aber es ist mir nicht ganz gelungen und ich habe ihn nur so weit verletzt, dass er behindert ist.“ Karin äußert sich auch im Zusammenhang mit der vorgeburtlichen Zeit zum Thema Schuld. „Es gibt keine Distanz zwischen mir und dem Floß Kato. Ich bin ein Teil davon. Wir beide sind zusammen gewesen, seit wir in Mutters Bauch entstanden sind. „Weißt du, bei Zwillingen kann einer leicht so liegen, dass der andere Ich habe längst begriffen, was sie damit meinen. Und vergib uns unsere Schuld... Hier wird nach Nickel ein literarisches Strickmuster für die Darstellung von Behinderungen verwendet: Behinderung als Strafe, als göttliche Strafe für persönliche Schuld. Dies wird heute nur noch selten verwendet, da man um die Ursachen weiß. Trotz ihres Wissens um die Ursache empfindet sie es als ihre Schuld.“

In fast allen Büchern spielt die Frage nach der Schuld eine Rolle:

Bis auf die Stille danach waren bei allen anderen Büchern der überlebende Zwilling beim tödlichen

¹⁸Pohl S.131

¹⁹Keely S. 220

Unfall des anderen dabei und deshalb fühlt er sich auch zunächst schuldig. Tina hat nach Cillas Tod Alpträume. Tina träumt, dass Cilla ihr die Schuld an ihrem Tod gibt und dass Cilla leben möchte. Sie glaubt, wenn sie aufgepasst hätte wäre es nicht zum Unfall gekommen. Ihr Therapeut erklärt ihr, dass sie Glück gehabt hat und sie sich verinnerlichen muss, dass nur wenige Sekunden entscheidend waren. Sie fragt den Schulpsychologen auch "Warum ist sie wütend auf mich" "Warum ist es nie so schön, wie es war, als sie gelebt hat?" Er antwortet ihr: Ich weiß nicht, aber die Träume, die du beschreibst, lassen darauf schließen, daß ihr euch gestritten habt. Vielleicht habt ihr außer Liebe auch noch etwas anderes füreinander empfunden. Neid oder Hass oder was auch immer, das du dir jetzt ungern eingestehen willst." Er erklärt ihr dies mit ihrem begonnenen Ablösungsprozess voneinander, der ganz normal ist und auch einhergeht mit Streit usw. jedoch durch den Unfalltod jäh unterbrochen wurde. **Auch Hannes und Jo** befanden sich im Ablösungsprozess voneinander. Hannes fühlt sich schuldig, weil er Jo nicht zurückgehalten und weil er überhaupt auf Jos drängen mit in die Kiesgrube gefahren ist. Er hat zudem den Vorwurf in Omas Augen gelesen, all die Tage lang. Er hat die dumpfe Verzweiflung der Eltern gespürt und Kerrins ohnmächtige Traurigkeit. Er hat beobachtet, wie Elsa nach Jo suchte, beharrlich und sinnlos."

Bis jetzt war er Jos Zwilling. In Zukunft wird er der Zwilling eines Jungen sein, der bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Noch lange wird man tuscheln, wenn man ihn sieht."

Danny in die Sache mit Finn glaubt, dass die Leute vergessen werden, was passiert ist, dass aber ihn ein Leben lang sein Gesicht daran erinnern wird. Im Laufe seines Trauerprozesses gibt er Finn die Schuld „Wie konnte er bloß so blöd sein von der Brücke zu fallen? Seinetwegen weiß ich nicht mehr, wer ich sein soll.“ Zum Schluss kommt er jedoch zu der Erkenntnis: Es war nicht meine Schuld. Und ich weiß, meiner Familie wäre es ganz genauso ergangen, wenn es mich getroffen hätte... Ich kann versuchen niemanden die Schuld für irgendetwas zu geben. Ich weiß, nicht, ob ich das schaffe, aber ich muss es versuchen"

Sophia in der Stille danach führt als sie im Zimmer ihres Brudes ist ein imaginäres Gespräch mit ihm, indem sie ihm die Schuld für die Kälte in der Familie gibt. "Jetzt ist alles anders. Uli's Schuld! Warum kann er nicht normal sein? Uli: Du weißt genau, dass es nicht stimmt. Das nie heile Welt war, Sophia. „Ach halt die Klappe, Uli..." "Anfangs habe ich versucht zu widersprechen. Es hat jedes Mal damit geendet, dass er mich ausgelacht hat. Irgendwann haben wir ganz aufgehört zu reden." Sophia fühlt sich schuldig und ist überzeugt, dass sie Uli im Stich und allein gelassen hat in seiner Rebellion. Sie versucht das nun irgendwie wiedergutzumachen und sucht in der Auseinandersetzung mit Uli's Clique nach Spuren von Uli. Im Grunde ist sie nicht nur auf der Suche nach Uli, sondern auch nach sich selbst.

Auch in den Büchern zur Behinderung stellen sich zwei Protagonisten die Frage nach der Schuld. In **Tage mit Eddie** spricht Trus Mutter die Schuldfrage nach Trus ersten Filmversuch einen Dokumentationsfilm über Krankheiten an. "Ich hoffe, du suchst nicht wieder die Schuld an Eddies Zustand bei dir". Und versuchst, es dadurch wieder gut zumachen, dass du ein Experte für das Thema wirst."

Karin macht sich auch Gedanken zu ihrer Schuld. "Wenn Kinder sündig geboren werden, wenn sie zum Beispiel daran schuld sind, dass ein Bruder im Bauch ihrer Mutter zu Schaden gekommen ist, dann hilft die Taufe nicht weiter. Der Bruder wird davon auch nicht gesund. Und soll das getaufte Kind dann froh und dankbar und erlöst sein und sich kein Pfifferling mehr um den Bruder scheren? Das habe ich mir früher oft überlegt. Ich habe es auch geglaubt. Dass ich schuldig sei, meine ich. Aber jetzt will ich das nicht mehr glauben." Gerhard stellt sich die Frage nach der Schuld nicht.

Aspekt der Rollenzuweisung:

Tina wird erst durch den Tod ihrer Schwester in die Rolle der Starken gedrängt. Sie soll ihrer Stiefmutter und ihrem Vater beistehen, beide jedoch vergraben sich in ihre Trauer. Tina fühlt sich durch die tiefe Trauer ihrer Stiefmutter dazu bedrängt, Cillas Rolle zu spielen, um ihr eine Freude zu machen (S.127). Cilla war Monikas Zwilling und Tina Alberts (11).

Hannes war lange in der Rolle des Schwächeren, langsameren und ungeschickten, desjenigen, der im Vergleich zu Jo nur verlieren konnte. Jedoch beide Jungen haben in der Zeit vor Jos Unfall ihren

eigenen Weg gesucht, versucht sich aus den Rollenzuschreibungen zu lösen. Auch Jo hat sich in seiner Rolle nicht wohl gefühlt. Er äußert sich dazu nachdem beide erfolgreich ihrem Vater beim tapezieren geholfen haben. „Werf ich dir vor, dass du eifersüchtig bist, Minderwertigkeitskomplexe hast und einen regelrechten Verfolgungswahn? Dass du mich ständig zwingst als Musterknabe rumzulaufen, einfach dadurch, dass du dich bei allem so dämlich anstellst.“

Sophia ist auch in ihrer Familie in einer Rolle gefangen, in der Rolle der Angepassten und Zuverlässigen. Uli hat die Rolle des Rebellen. Er begehrt gegen die familiäre Enge auf und gegen deren Verschwiegenheit und Kälte. „Nicht selten haben Zwillinge eine Art Rollenverteilung: Einer ist der „ernsthaftere“ oder einer ist für die Außenkontakte zuständig, der andere ist der Stille oder wie bei Sophia und Uli einer ist ernsthaft, gewissenhaft und einer rebellisch. Möglicherweise übernimmt der übriggebliebene Zwilling die Rolle seines verstorbenen Zwilling. Im Falle Sophias macht sie dies getrieben vom Verlangen, seine andere Hälfte zurückzugewinnen“.²⁰

Auch Zwillinge mit einem behinderten Zwillingbruder oder -schwester fühlen sich oft in eine Rolle gedrängt. So auch Karin. Karins Eltern, vor allem ihre Mutter sieht ihre Tochter immer in der Rolle der Starken. Sie ruft ihr, als sie die Wohnung an ihrem ersten Schultag in der neuen Schule verlässt hinterher: „Kopf hoch! Meine große, starke Tochter schafft alles. Ich freue mich darauf nachher zu hören, wie`s war! Kato freut sich auch.“ Nicht selten verhalten sich Kinder behinderter Geschwister möglichst angepasst und unauffällig um ihren Eltern nicht noch einen Grund zur Sorge zu geben.

²⁰Feenstr, Coks.: Das große Zwillingbuch S.402